

# Dissen und die großen Herausforderungen!

Schließung des Krankenhauses, ungewisse Nachnutzung durch den Eigentümer dieses Geländes, die Stadt Osnabrück, Schließung der Rettungswache in Dissen, Fehlende Akut- und Notfallversorgung hier vor Ort, Veränderungen in der Schulstruktur einhergehend mit der umfassenden Erweiterung der Mensa, ausreichende Krippen- und Kindergartenplätze, Homann-Neuansiedlung sowie optimale Nachnutzung des Homann-Altgeländes, Frommenhof, Claas-Ansiedlung, innerstädtische Nachverdichtung oder Leerstände: So viele gravierende Herausforderungen in der kommunalen Infrastruktur unseres Lebensmittelpunktes im Grünen hat es in diesem Umfang in der Geschichte Dissens noch nicht gegeben.

Einige dieser gravierenden Herausforderungen haben wir bereits erfolgreich auf den Weg gebracht bzw. befinden sich bereits in der Umsetzungsphase. Andere dieser Herausforderungen sind noch nicht von externen Verantwortlichen abschließend einer Entscheidung zugeführt worden, obwohl wir in vorausschauender Gesamtverantwortung für das Gemeinwohl bereits enorme Vorleistungen eingebracht haben. Chancen und Risiken als Herausforderungen, die wir hoch motiviert angehen wollen: Helfen wird uns dabei u. a. unser Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). Daran arbeiten wir derzeit bereits sehr intensiv und es ist prima, dass hierbei auch unsere Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden.

Fakt ist, dass die von uns geschilderten Herausforderungen nicht nur den jetzt zur Verabschiedung anstehenden Haushalt 2017 prägen, sondern auch für die nächsten zehn Jahre und mehr, insbesondere im investiven Bereich. Investitionen werden wir leider zu 100 % mit langfristigen Krediten finanzieren müssen. Aber dazu gleich mehr.

Dieses Vorausgeschickt nehmen wir zu dem jetzt zur Verabschiedung anstehenden Haushalt Stellung:

### **Gesamtergebnisplan:**

Das Gute vorweg, wir haben den Haushalt ausgleichen können. Fest steht jedoch, der Haushalt ist auf „Kante genäht“ und der Ausgleich erfolgte u. a. durch eine 5%ige Kürzung bestimmter Sachaufwendungen, durch Auflösung einer Rückstellung in nicht unbeträchtlicher Höhe sowie durch außer ordentliche Erträge. Das sind immerhin einmalige und außerordentliche Ertragsfaktoren in Höhe eines Gesamtvolumens von knapp 400.000 EUR. Einerseits werden wir bei den bestimmten Sachaufwendungen zukünftig wohl keine weiteren Kürzungen vornehmen können, weil dann sinnbildlich unser „Stadtauto“ auf Felgen fahren müsste und andererseits sind uns jährliche einmalige bzw. außerordentliche Ertragsfaktoren auch nicht garantiert und daher auf Dauer auch eher unwahrscheinlich.

Unsere Einnahmesituation ist rückwirkend betrachtet grundsätzlich stabil verlaufen und das gilt auch für das laufende Haushaltsjahr. Hier ist besonders lobend zu erwähnen, dass die vom Orientierungserlass des Innenministeriums prognostizierte Steigerungsrate bei der Gewerbesteuer um 11 % von der Verwaltung nicht mitgetragen wird. Sie hat sehr gut begründet, warum für Dissen nur eine realistische Steigerung von 4 % vorgenommen wurde, das entspricht nur 300.000 EUR. Bei einem Ansatz von 11% hätten eben einmal rd. 800.000 EUR mehr an Gewerbesteuereinnahmen zu Grunde gelegt werden müssen. 500.000 EUR „heiße Luft“, die wir auf der Grundlage des Orientierungserlasses als Mehrbetrag völlig legal in den Haushalt hätten einstellen können, hat unser erfahrener Kämmerer nicht akzeptiert und daher vollkommen richtig gehandelt.

Die Ausgangssituation wird im Wesentlichen geprägt durch eine grundsätzlich gute städtische Infrastruktur in vielen Bereichen, insbesondere z. B. in Sachen Kinderbetreuung, Schulen inkl. neuer IGS, Stadtbücherei und Sport inkl. Hallenbad, die für eine Kommune unter 10.000 Einwohner seines Gleichen sucht. Der Zuschussbedarf für diese Bereiche ohne Abschreibungen und zunächst ohne IGS beträgt in diesem Jahr 2017 sage und schreibe knapp 3 Mio. EUR, wohl angemerkt: Zuschussbedarf! Lassen sie es uns heraus posaunen:

Dissen ist in den Bereichen Kinderbetreuung, Bildung und Sport einfach nur Spitze, wohl wissend, dass wir die Hände auch zukünftig in diesen Bereichen nicht in den Schoß legen werden und dürfen!

Natürlich beschäftigen wir uns auch mit allen weiteren Ausgabenbereichen und können zusammenfassend feststellen, dass wir grundsätzlich alle Notwendigkeiten angemessen berücksichtigt haben, manche Positionen aber auch haben schieben müssen.

Wir machen aber auch deutlich, dass es grundsätzlich keine Spielräume mehr für neue zusätzliche freiwillige Leistungen gibt.

Fest steht, dass wir schon jetzt wissen, dass zur Mitte des Jahres ein Nachtragshaushalt fällig wird, weil, wie schon gesagt, dieser Haushalt auf „Kante genäht“ ist, aber auch die angekündigten Zuflüsse aus dem Kreishaushalt in den städtischen Nachtragshaushalt zu berücksichtigen sind.

#### **Gesamtfinanzplan:**

Hier gehen wir nur kurz darauf ein, ob wir unsere gut 600.000 EUR Tilgungsleistungen für unsere langfristigen Kredite bezahlen können oder nicht. Ja, in 2017 können wir es, da der positive Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit rd. 675.000 EUR ausmacht, wovon vorrangig die Tilgungsleistungen zu erbringen sind.

Prognose: Ja, da ziehen dunkle Wolken auf. Einerseits nehmen wir neue langfristige Kredite auf, andererseits werden die positiven Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Prognose 2018 ff. nicht mehr ausreichen, unsere Tilgungsleistungen vollumfänglich zu erbringen, d. h., unser Liquiditätskredit muss die Unterdeckungen auffangen. Das wird wohl unser Zukunftsproblem werden.

#### **Investitionen:**

Wir werden nach Jahren der Zurückhaltung in 2017 wieder kräftig investieren. Es sind Zukunftsinvestitionen zur Sicherung für unseren Standort Dissen. Rd. 2 Mio. EUR werden es sein, wovon knapp 1,6 Mio. EUR für die Erweiterung der Mensa entfallen.

Knapp 2 Mio. EUR werden wir in 2017 an neuen langfristigen Krediten aufnehmen. Die Auswirkungen durch deutliche Steigerungen bei den Tilgungsleistungen wurden in der Prognose zum Gesamtfinanzplan dargestellt. Diese Kreditaufnahme ist durch die Kommunalaufsicht genehmigungspflichtig.

#### **Liquiditätskredite:**

In der Haushaltssatzung haben wir den Liquiditätskredit auf unter 1/6 der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 2.980.000 EUR festgesetzt (Vorjahr 4,5 Mio. EUR). Dieser „Unter-1/6-Wert“ hat zur Folge, dass der Liquiditätskredit seitens der Kommunalaufsicht nicht genehmigungspflichtig ist. Aus heutiger Einschätzung und den positiven Erfahrungen aus 2016 ist die

neue Liquiditätskreditgrenze angemessen. Wir werden bei dem anstehenden Nachtragshaushalt Mitte des Jahres erneut prüfen, ob wir mit dem Liquiditätsrahmen aus kommen oder nicht.

Nun ist es müßig, darüber zu streiten, ob drüber oder drunter, genehmigungspflichtig oder nicht genehmigungspflichtig. Wir sind nach dem Grundgesetz „Herr“ des Haushalts, die Kommunalaufsicht hat nur in zwei Bereichen das „Sagen“ und zwar nur im Bereich der genehmigungspflichtigen langfristigen Kreditaufnahme und beim Liquiditätskredit, soweit dieser den „1/6-Wert“ überschreitet.

Wir sehen es als politisches Signal, einerseits durchaus einen anspruchsvollen Haushalt zu beschließen, andererseits, soweit es geht, unabhängig von Genehmigungen durch die Kommunalaufsicht zu sein.

#### **Zufluss finanzieller Mittel aus dem Kreishaushalt:**

Zum Ende des Haushaltsjahres 2016 haben die Kommunen aus dem Landkrisetat bedeutende finanzielle Mittel zugewiesen bekommen, so auch wir in Höhe von gut 200.000 EUR.

Vorbehaltlich eines Beschlusses des Kreistages im März 2017 sind weitere finanzielle Zuweisungen an die Kommunen vorgesehen, insgesamt rd. 10 Mio. EUR. Unser Anteil soll deutlich über 200.000 EUR liegen.

Wer sind die Akteure dieser Geldzuweisungen? Fakt ist wohl, dass die Bürgermeisterkonferenz gegenüber dem Landkreis bereits seit längerem Druck gemacht hat, Geld, das den Kommunen zusteht, diesen auch zukommen zu lassen. Aber auch die Kreispolitik hat Anfang des Jahres hier deutliche Zeichen gesetzt und in ihrer Haushaltsklausur Fakten geschaffen.

Wir werden uns dann im Zusammenhang mit dem geplanten Nachtragshaushalt konkret mit den Zuweisungen auseinandersetzen.

Richtig ist, dass der Landkreis finanziell auf die Kommunen zu kommt. Das ist uneingeschränkt zu begrüßen.

Wer jedoch wie der Landkreis investiert und Schulden abbauen kann, steht gut dar. Wer jedoch wie wir investieren muss und somit zwangsläufig Schulden aufbaut, weil keine Rücklagen vorhanden sind, kommt in einen Problembereich. Insofern ist es durchaus legitim, darauf hinzuweisen, dass die finanzielle Förderung der Kommunen durch den Landkreis nachhaltig aufgestellt werden sollte.

#### **Zum Schluss:**

Vielen Dank an den Arbeitskreis Finanzen für die konstruktive Arbeit. Ein großes Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Dissen, besonders dem Kämmerer Herrn Ulrich Strakeljahn sowie Herrn Christof Kombrink, der seinen Chef hervorragend vertreten hat, für die gute Vorarbeit zum Haushalt und ihren Einsatz beim Vollzug des Haushalts. Herzlichen Dank an unseren Bürgermeister Hartmut Nümann für die geleistete Arbeit.

Besten Dank an alle Ratskolleginnen und Ratskollegen. Wir haben ein kollegiales Verhältnis, nur so ist es möglich, diesen ehrenamtlichen Einsatz zu bringen.

Vor allem danken wir namens unserer Fraktion allen Arbeitgebern dieser Stadt, unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich für unsere Stadt in vielfältiger Art und Weise, so z. B. in Vereinen, Verbänden und Betrieben engagieren.

*gez. Stefanie Hörning (Fraktionsvorsitzende der CDU)*